



ZUCHTHAUS ODER FLUCHT ins Ausland waren auch für viele Bürger aus Achern und der ganzen Region die Alternativen nach der gescheiterten Revolution. Repro: GLA/ABB

Bauern und Bäcker als Hochverräter

Im bürgerlich-mittelständischen Achern fielen die revolutionären Ideen der Jahre 1848/49 auf fruchtbaren Boden. Neben Persönlichkeiten wie Peter, Richter oder Habich haben sich auch zahlreiche weniger bekannte Acherner Bürger für Demokratie und nationale Einheit engagiert. Selbst Emigranten waren beteiligt. So kursierte etwa ein „Revolutionsaufruf an Deutschland“, der von dem Mitte der 40er Jahre nach Amerika ausgewanderten Acherner Bierbrauer C. Richter unterschrieben war und von Emigranten an Angehörige in die Heimat geschickt wurde.

Beim Drucken und Verteilen von Flugblättern taten sich Buchdrucker Carl Quintenz und der Schmied Ignaz Conrad hervor, der ein tragendes Mitglied im Volksverein war. Ganze Familien waren involviert. Bei den Peters etwa waren neben dem renommierten Joseph Ignaz auch Bürgermeister Franz Joseph und Engelwirt Friedrich Peter als Leiter der Bürgerwehr aktiv. Franz, Stephan und Michael Beck aus Oberachern fielen besonders bei der Sabotage der Eisenbahnlinie bei Achern auf.

Des Hochverrats beschuldigt wurden später auch Bürger wie der Acherner Teilungskommissär Maximilian Frech, der Gemeinderat Ignatz Lott, der Oberleutnant Max Weber und viele andere mehr. Ob Landwirt, Gastwirt, Rechtsanwalt, Schlosser oder Bäcker – die revolutionäre Begeisterung ging quer durch alle Berufsgruppen. wer